

EDCS-Journal

Open Peer-Reviewed Online Journal

on the basis of

EDCS Epigraphik-Datenbank Clauss / Slaby

Manfred Clauss / Anne Kolb / Wolfgang A. Slaby / Barbara Woitas

EDCS-J 12, 04/2021

Werner Eck

AE 1973, 237 = AE 1976, 227
aus Mutina: eine Fälschung

Citation:

W. Eck:

AE 1973, 237 = AE 1976, 227 aus Mutina: eine Fälschung
EDCS-J 12, 04/2021, DOI:10.36204/edcsj-012-202104

Adresse des Autors:

werner.eck@uni-koeln.de

The intention of this online journal (EDCS-J) is to publish short contributions to epigraphy as well as new inscriptions, additions to inscriptions or new readings. In the case of articles with inscriptions for the database, article publication and database entry take place at the same time (once a month after submission). The authors will receive a PDF of their article, which will be available for them on the download page EDCS-Journal. For inscriptions intended for inclusion in the EDCS, authors are kindly asked to provide all the information necessary to answer the fields of the general search mask, i.e. province, place, date, text, commentary (all in Unicode ; quotations of sources and literature as in the EDCS; languages: de, en, es, fr, it or Latin). A possibly newer version of the inscriptions is available in the EDCS. The authors are responsible for supplying the copy rights of all images sent to the editors of this journal. Please submit all articles and discussions (open peer-review) to: email@manfredclaus.de or Anne.Kolb@uzh.ch.

Die Online-Zeitschrift (EDCS-J) dient der Publikation kurzer Beiträge zur Epigraphik sowie der Anzeige von neuen Inschriften, Nachträgen zu Inschriften oder Neulesungen. Bei Artikeln mit Inschriften für die Datenbank erfolgen zeitgleich Artikel-Publikation und Datenbank-Eintrag (einmal pro Monat nach Einsendung). Die Autoren erhalten ein PDF ihres Beitrags, das auf der download-Seite EDCS-Journal allgemein zugänglich ist. Zu Inschriften, die in die EDCS aufgenommen werden sollen, liefern die Autoren alle Angaben entsprechend den Feldern der allgemeinen Suchmaske: Provinz, Ort, Datierung, Text, Kommentar (alles im Unicode-Zeichensatz ; Zitate von Quellen und Literatur wie in der EDCS; Sprachen: de, en, es, fr, it oder lateinisch). Eine eventuell neuere Version der Inschriften steht in der EDCS zur Verfügung. Für die Bildrechte mitgelieferter Bilder zeichnen die Autoren verantwortlich. Einsendung von Artikeln und Reaktionen (Open peer-review) an: email@manfredclaus.de oder Anne.Kolb@uzh.ch.

Le journal en ligne (EDCS-J) est utilisé pour afficher de courtes contributions sur l'épigraphie et nouvelles inscriptions, les ajouts aux inscriptions ou les nouvelles lectures. Dans le cas d'articles avec inscriptions dans la base de données, la publication de l'article et la saisie dans la base de données ont lieu en même temps (une fois par mois après leur soumission). Les auteurs reçoivent un PDF de leur article, qui est généralement disponible sur la page de téléchargement Journal de l'EDCS. Pour inscriptions destinées à être incluses dans l'EDCS, les auteurs fournissent toutes les informations selon les champs du masque de recherche général: province, lieu, date, texte, commentaire (tous en Unicode; citations de sources et de littérature comme dans l'EDCS; langues: de, en, es, fr, it ou latin). Une version éventuellement plus récente des inscriptions est disponible dans le EDCS. Les auteurs sont responsables des droits d'image des images fournies. Soumission d'articles et de réactions (examen ouvert par les pairs) à: email@manfredclaus.de ou Anne.Kolb@uzh.ch.

Il giornale online (EDCS-J) viene utilizzato per la pubblicazione di brevi contributi all'epigrafia e a nuove iscrizioni, aggiunte a iscrizioni o nuove letture. Nel caso di articoli con iscrizioni alla banca dati, la pubblicazione dell'articolo e l'inserimento nella banca dati avvengono contemporaneamente (una volta al mese dopo l'invio). Gli autori ricevono un PDF del loro articolo, generalmente disponibile sulla pagina di download Giornale EDCS. Alle iscrizioni per l'inclusione nell'EDCS, gli autori forniscono tutte le informazioni secondo i campi della maschera di ricerca generale: provincia, luogo, data, testo, commento (tutto in Unicode; citazioni di fonti e letteratura come nell'EDCS; lingue: de, en, es, fr, it o latino). Una versione forse più recente delle iscrizioni è disponibile nell'EDCS. Gli autori sono responsabili dei diritti d'immagine delle immagini fornite. Presentazione di articoli e reazioni (peer-review aperta) a: email@manfredclaus.de oppure Anne.Kolb@uzh.ch.

La revista en línea (EDCS-J) se utiliza para la publicación de breves contribuciones a la epigrafía, y a nuevas inscripciones, las adiciones a las inscripciones o las nuevas lecturas. En el caso de artículos con inscripciones para la base de datos, la publicación del artículo y la entrada en la base de datos se realizan al mismo tiempo (una vez al mes después de su presentación). Los autores reciben un PDF de su artículo, que generalmente está disponible en la página de descarga Revista EDCS. A las inscripciones para su inclusión en el EDCS, los autores proporcionan todas las informaciones según los campos de la máscara de búsqueda general: provincia, lugar, fecha, texto, comentario (todo en Unicode; citas de fuentes y literatura como en la EDCS; idiomas: de, en, es, fr, it o latín). Una versión posiblemente más reciente de las inscripciones está disponible en el EDCS. Los autores son responsables de los derechos de imagen de las imágenes suministradas. Envío de artículos y reacciones (revisión abierta por pares) a: email@manfredclaus.de o Anne.Kolb@uzh.ch.

AE 1973, 237 = AE 1976, 227 aus Mutina: eine Fälschung.

Aus dem antiken Mutina soll folgende Inschrift stammen, die im Museo Civico Archeologico A.C. Simonini in Castelfranco Emilia (Modena) mit der Inventarnummer 167416 aufbewahrt wird. In der Epigraphischen Datenbank Roma ist sie unter der Nummer EDR076538 aufgenommen. Es handelt sich um eine Stele, deren Inschriftenfeld von einem Rahmen aus zwei vertieften Linien umgeben ist und deren oberer Teil beschädigt ist.¹

Der Text beginnt mit D M; diese Buchstaben erreichen eine Höhe von 8,5 cm, darunter folgen fünf Zeilen Text in wesentlich kleineren Buchstaben, die wohl nur 2,5 cm hoch sind.

Die Inschrift wurde erstmals 1970 veröffentlicht, wonach sie in AE 1973, 237 und nochmals in AE 1976, 227 übernommen wurde. In der Heidelberger Datenbank erscheint sie unter der Nr. HD006264. Weitere Publikationen sind in EDR076538 verzeichnet.²



Folgender Text wird in EDR076538 geboten, mit kleinen Differenzen gegenüber HD006264 und AE:

D(is) M(anibus)
M(arci) Aetrili Aproniani
Flavio Amethysto
Salustia Vera uxor
decurioni Bononiensum
Flavius pater.

¹ Alle Angaben sind aus EDR076538 übernommen.

² Die Abb. ist eine Bearbeitung des in EDR076538 publizierten Photos.

Vergleicht man das gute Photo, das in der EDR abgebildet ist, dann ist man über einige Lesungen erstaunt. In Zeile 1 wird AETRILI gelesen, doch ist dort klar ARTRILI zu sehen, ebenso erscheint das Gentile der dort genannten Frau als SAFVSTIA, nicht als SALVSTIA.

Auffällig ist schon beim ersten Blick auf das Photo der markante Größenunterschied zwischen D M in Zeile 1 und allem, was danach erscheint, ebenso die Sorgfalt, mit der die Buchstaben gestaltet sind: DM klar eingemeißelt, die anderen Buchstaben aber deutlich weniger sauber. Nun könnte man den Unterschied noch als zufällig abtun, weil vielleicht beim Steinmetzen die Stele einschließlich des *D(is) m(anibus)* schon vorgefertigt war, woran man sich in den folgenden Zeilen nicht mehr orientierte. Doch ebenso auffällig ist, dass D M zentriert steht, dass aber die nachfolgenden Zeilen alle linksbündig geschrieben wurden, so dass in Zeile 3, 4 und 6 rechts ein großer Raum frei bleibt, während umgekehrt in Zeile 5 das Schluss-M von *Bononiensum* in die Zeile 4 versetzt wurde, weil der Platz in 5 nicht ausreichte.

All das macht den Betrachter stutzig, aber noch nicht voll misstrauisch. Das aber geschieht, wenn man sich mit dem Text befasst. Hier steht der erste Verstorbene mit dem Namen M. Artrili Aproniani im Genitiv, nach ihm folgt eine weitere Person, aber im Dativ, entweder als Flavio Amethisto, wie in der Erstpublikation, oder als Amethysto wie in der EDR. Anschließend wird in Zeile 4 eine Frau, Safustia Vera *uxor*, angeführt; da der Name im Nominativ steht, soll sie an der Bestattung beteiligt sein. Wessen *uxor* sie war, bleibt freilich unklar. Auf ihren Namen folgt die Kennzeichnung *decurioni Bononiensum*; da *decurioni* im Dativ steht, sollte sich dies wohl auf *Flavio Amethi/ysto* beziehen. Man fragt sich allerdings, warum die Bezeichnung nicht nach dessen Namen steht, sondern getrennt durch den Namen einer *uxor*, deren Bezug zu den beiden vorausgehenden männlichen Namen unklar bleibt. Den Abschluss bilden lapidar die beiden Worte: *Flavius pater*. Wegen des Gentiles sollte es wohl der Vater des Amethi/ystus sein. Er heißt nur Flavius, trägt kein Cognomen. Dabei soll es sich um una familia di liberti handeln. Ein *libertus* hat vor einer Freilassung einen persönlichen Namen, dieser wird nach der Freilassung sein Cognomen. Aber ein Freigelassener, der auf einer Grabinschrift genannt wird, die zwischen 71 d.C. und 130 d.C. angesetzt wird (allein wegen des Gentiles Flavius!), trägt dann nicht nur das Gentile seines Freilassers, sondern auch sein Cognomen. Dass ein Vater, wenn er ein Kind bestattet, bei dem das gemeinsame Gentile genannt ist, dann auf dieses verzichtet, weil es sich bei legitimen Kindern von selbst versteht, wäre einsichtig; doch nur das Gentile ohne das Cognomen zu nennen, wäre mehr als seltsam.

All das macht einen ziemlich chaotischen Eindruck. Die Beziehungen der Personen zueinander sind nicht klar, die Namen der beiden offensichtlich Verstorbenen erscheinen einmal im Genitiv, einmal im Dativ; *decurioni Bononiensum* ist getrennt von dem Namen, zu dem er augenscheinlich gehören sollte. Dabei wird der Name der Bewohner von Bononia falsch wiedergegeben; denn natürlich lautet dieser im Genitiv Plural *Bononiensium*. Ferner ist zu betonen, dass das Gentile der in der Inschrift an erster Stelle genannten Person nicht Aetrili lautet, sondern Artrili, ein Gentilnomen, das nicht existiert.³ Vermutlich haben die Herausgeber das realisiert und deshalb stillschweigend „verbessert“, ohne dies allerdings wenigstens im Text anzuzeigen. Gleiches gilt für den Namen Safustia, der ebenfalls nicht bezeugt ist, aber erneut ohne Kennzeichnung zu Salustia verändert wurde. Dabei hätte wohl auffallen sollen, dass der Name in der weit überwiegenden Zahl Sallustia lautet, mit doppeltem L. In der EDCS ist die Variante zehnmal öfter bezeugt als Salustia.

All diese Beobachtungen führen nach meinem Urteil zu der Schluss, dass die Inschrift keine antike Inschrift sein kann. Die unzähligen lateinischen Grabinschriften haben uns inzwischen deutlich gezeigt, was sowohl bei der äußeren Präsentation wie bei der inhaltlichen Konzeption

³ Siehe in EDCS.

möglich oder nicht möglich ist. Dieser Text ist, vielleicht abgesehen von Zeile 1 von Leuten auf der Stele eingemeißelt worden, die weder das eine noch das andere kannten. Auch Fälschen muss gekonnt sein.

Werner Eck.

Werner.Eck@uni-koeln.de